



MEISTERKAMMER KONZERTE INNSBRUCK 23|24



Die Musik drückt das aus, was nicht
gesagt werden kann und worüber
zu schweigen unmöglich ist.

VORFREUDE

Verehrtes Publikum,

Victor Hugo vermochte in Worte zu fassen, was doch so manches Mal nicht artikulierbar erscheint: „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

Es ist der Moment des Klangs, der sich an all diejenigen richtet, die ihm beiwohnen, die ihn erleben und ihn spüren: Die Künstler*innen, deren Werk und Interpretation, ihre Gedankenfülle, Gefühlswelten und sie Umgebendes. Es richtet sich an die Zuhörenden, die im Ausdruck des Dargebotenen und Gehörten einen Widerhall und Verstärkung eigener Seelenwellen verspüren – und es sich vielleicht so manches Mal auch bewusst erhoffen. Die einen mögen es in den ausschweifenden, reich instrumentierten sinfonischen Werken finden und für andere wird es in der kristallinen Durchhörbarkeit kammermusikalischer Werke erlebbar. Für Sie alle haben wir Momente des Ausgesprochenen, des Nicht-Schweigen-Könnens in Konzertprogramme gegossen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Durchstöbern unseres Saisonprogramms und beim Erlauschen des Unausgesprochenen!



Mag.ª **Eva-Maria Sens** und das Team der Meister&Kammerkonzerte Innsbruck

„Die Musik spricht für sich allein.

Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.“ Yehudi Menuhin

Die Meister&Kammerkonzerte machen Musik in all ihren Facetten erlebbar und bieten höchste künstlerische Qualität. International renommierte Klangkörper, gefeierte Solistinnen und Solisten sowie namhafte Dirigentinnen und Dirigenten interpretieren Meisterwerke der Orchester- und Kammermusikliteratur und spannen einen Bogen vom Barock bis in die Gegenwart. Damit geben die Meister&Kammerkonzerte wichtige Impulse für das heimische Musikleben und sorgen für zahlreiche Höhepunkte im Konzertgeschehen. Ich wünsche dem Publikum viel Freude und Inspiration in der Konzertsaison 2023|24!



Anton Mattle · Landeshauptmann von Tirol

„Man kann auch in der Kunst wie in allen Dingen nur auf festem Grund bauen.“ Igor Strawinsky

Lernen, Üben, seine Kunst perfektionieren, eine Meisterin, ein Meister werden und weiter üben, weiter lernen – das steckt neben Talent und Liebe zur Musik hinter meisterlichen Konzertaufführungen. Das sollten wir als Publikum der Meister&Kammerkonzerte nie vergessen, wenn wir uns von der Virtuosität, der scheinbaren Leichtigkeit begeistern lassen.



Georg Willi · Bürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck

Wir danken unseren Subventionsgeber*innen.



**INNS'
BRUCK**

KAMMERKONZERTE 23|24

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Konzertbeginn: 19.30 Uhr

1. KAMMERKONZERT, MO 09. OKTOBER 2023	6
TAKÁCS QUARTET Joseph Haydn, Stephen Hough, Ludwig van Beethoven	
2. KAMMERKONZERT, DO 16. NOVEMBER 2023	12
NIKOLAI LUGANSKY Klavier Sergej Rachmaninow	
3. KAMMERKONZERT, MI 06. DEZEMBER 2023	14
DANIEL MÜLLER-SCHOTT Violoncello HERBERT SCHUCH Klavier Claude Debussy, Camille Saint-Saëns, Robert Schumann, Edvard Grieg	
4. KAMMERKONZERT, DO 11. JANUAR 2024	18
QUARTETTO DI CREMONA Gian Francesco Malipiero, Ottorino Respighi, Hugo Wolf, Giuseppe Verdi	
5. KAMMERKONZERT, FR 02. FEBRUAR 2024	22
ANDREAS STAIER Hammerflügel DANIEL SEPEC Violine ROEL DIELTIENS Violoncello Carl Philipp Emanuel Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven	
6. KAMMERKONZERT, DO 07. MÄRZ 2024	24
GOLDMUND QUARTETT Joseph Haydn, Dmitri Schostakowitsch, Anton Webern, Alexander Borodin	
7. KAMMERKONZERT, MI 24. APRIL 2024	28
BEETHOVEN SEPTETT Carl Nielsen, Wolfgang Amadeus Mozart, Jean Françaix, Ludwig van Beethoven	
8. KAMMERKONZERT, MI 29. MAI 2024	32
QUATUOR AROD Joseph Haydn, Benjamin Attahir, Johann Sebastian Bach, Claude Debussy	
Tickets	36
Preise	37
Ermäßigungen & Ihr Besuch	38

MEISTERKONZERTE 23|24

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Konzertbeginn: 19.30 Uhr

1. MEISTERKONZERT, MO 16. OKTOBER 2023	8
DIE DEUTSCHE KAMMERPHILHARMONIE BREMEN JÉRÉMIE RHORER Dirigent FRANCESCO PIEMONTESI Klavier Richard Strauss, Maurice Ravel, Peter Iljitsch Tschaikowsky	
2. MEISTERKONZERT, DI 07. NOVEMBER 2023	10
KAMMERAKADEMIE POTSDAM ANTONELLO MANACORDA Dirigent CHRISTIANE KARG Sopran Felix Mendelssohn Bartholdy, Hector Berlioz, Ludwig van Beethoven	
3. MEISTERKONZERT, MO 11. DEZEMBER 2023	16
HUNGARIAN NATIONAL PHILHARMONIC ORCHESTRA ALEVTINA IOFFE Dirigentin ALEXANDER MALOFEEV Klavier Sergej Prokofjew, Franz Liszt, Frédéric Chopin, Béla Bartók	
4. MEISTERKONZERT, DO 25. JANUAR 2024	20
MAHLER CHAMBER ORCHESTRA YUJA WANG Klavier Wolfgang Amadeus Mozart, Leoš Janáček, Antonín Dvořák, George Gershwin	
5. MEISTERKONZERT, MO 15. APRIL 2024	26
ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA VASILY PETRENKO Dirigent SHEKU KANNEH-MASON Violoncello Ludwig van Beethoven, Mieczysław Weinberg, Sergej Rachmaninow	
6. MEISTERKONZERT, MO 06. MAI 2024	30
ORCHESTRE NATIONAL DE FRANCE CRISTIAN MĂCELARU Dirigent ALEXANDRE KANTOROW Klavier Lili Boulanger, Frédéric Chopin, Claude Debussy	
7. MEISTERKONZERT, MO 10. JUNI 2024	34
ACCADEMIA BIZANTINA OTTAVIO DANTONE Cembalo & Musikalische Leitung Georg Friedrich Händel, Arcangelo Corelli, Francesco Geminiani	

MO 09. OKTOBER 2023 · 19.30 Uhr

TAKÁCS QUARTET

EDWARD DUSINBERRE Violine**HARUMI RHODES** Violine**RICHARD O'NEILL** Viola**ANDRÁS FEJÉR** Violoncello

JOSEPH HAYDN

Streichquartett D-Dur op. 71 Nr. 2

STEPHEN HOUGH

Streichquartett Nr. 1 „Les Six Rencontres“

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Streichquartett e-Moll op. 59 Nr. 2

Johann Wolfgang von Goethe umschrieb das Streichquartett als eine Unterhaltung von vier vernünftigen Leuten, deren Diskursen etwas abzugewinnen sei. Im Laufe seiner jahrhundertealten Geschichte erlebte es immer wieder Momente der Erneuerung, sowie den Aufbruch aus der Abgeschlossenheit des Salons ins öffentliche Musikleben.

Zwei dieser Momente bringt uns zum Auftakt der Saison das 1975 an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest gegründete, seit nunmehr 40 Jahren an der University of Colorado angesiedelte Takács Quartet zu Gehör: Das D-Dur-Quartett aus der Reihe der Apponyi-Quartette von Joseph Haydn sowie das mittlere der drei Quartette op. 59 von Ludwig van Beethoven. Beiden ist gemeinsam, dass sie für (teil)öffentliche Veranstaltungsreihen geschrieben wurden. Das Haydn'sche fand seine Aufführung in den Konzerten des Johann Peter Salomon zu London während das Werk von Beethoven im Wiener Palais Rasumowsky durch das Schuppanzigh-Quartett dargeboten wurde. Die „große orchestrale Geste“ tritt dabei in Konkurrenz zu einer von Kontrasten und harmonischer Kühnheit geprägten Sprache. Dazwischen erleben Sie: „Sechs Begegnungen“ des britischen Komponisten Stephen Hough, die den besagten Gegenspielern auf eine humorvoll entspannende Weise „in die Quere kommen“.

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

TAKÁCS
QUARTET

MO 16. OKTOBER 2023 · 19.30 Uhr

DIE DEUTSCHE KAMMERPHILHARMONIE BREMEN

JÉRÉMIE RHORER Dirigent

FRANCESCO PIEMONTESE Klavier

RICHARD STRAUSS

Metamorphosen. Studie für 23 Solostreicher AV 142

MAURICE RAVEL

Konzert für Klavier und Orchester G-Dur M. 83

PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

Symphonie Nr. 4 f-Moll op. 36

Mit Strauss, Ravel und Tschaikowsky beginnt unsere Reihe der Meisterkonzerte 23|24. Unter dem Eindruck der Zerstörung zahlreicher Denkmäler der deutschen Kultur, ließ Richard Strauss sich 1945 durch Goethes Elegie „Die Metamorphose der Pflanzen“ zu einer Studie für 23 Solostreicher inspirieren, die er als Mahnmal gegenüber der 12 Jahre währenden Herrschaft eines der größten Verbrecher der Menschheit verstanden haben wollte. Auch jene Werke, die Maurice Ravel für die Besetzung Klavier und Orchester komponierte, tragen Spuren des Krieges – indem er etwa sein „Konzert für die linke Hand“ für Paul Wittgenstein schrieb, der mit nur einem Arm aus dem 1. Weltkrieg zurückgekehrt war. Begleitet von der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen lässt „Tastenmagier“ Francesco Piemontesi indes das zeitgleich entstandene „Concerto en Sol“ erklingen, dessen Entstehen sich für Ravel als ein vergleichsweise schwierigeres Unterfangen erweisen sollte. Entmutigt durch den hohen Arbeitsaufwand, den es erforderte, sah sich der Franzose sogar gezwungen, sein ursprüngliches Vorhaben, das Konzert selbst zu spielen, aufzugeben. Zunächst als eine „Rapsodie basque“ konzipiert, gab es der Komponist als ein „Divertissement, bei dem zwei schnelle Ecksätze einen langsamen Satz umschreiben“, zum Besten – nachdem er sich selbst vom Solisten zum Dirigenten der Uraufführung degradiert hatte. Schließlich bringen die Bremer unter der Leitung des Originalklang-Spezialisten Jérémie Rhorer die 4. Symphonie von Peter Iljitsch Tschaikowsky zum Erklingen. Im Schicksalsjahr 1877 entstanden, goss er seine geheimsten Empfindungen, von der Katastrophe einer ihm aufgezwungenen Heirat bis hin zur Entdeckung einer neuen Muße hinein.

FRANCESCO PIEMONTESE

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

DI 07. NOVEMBER 2023 · 19.30 Uhr

KAMMERAKADEMIE POTSDAM

ANTONELLO MANACORDA Dirigent

CHRISTIANE KARG Sopran

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ op. 21

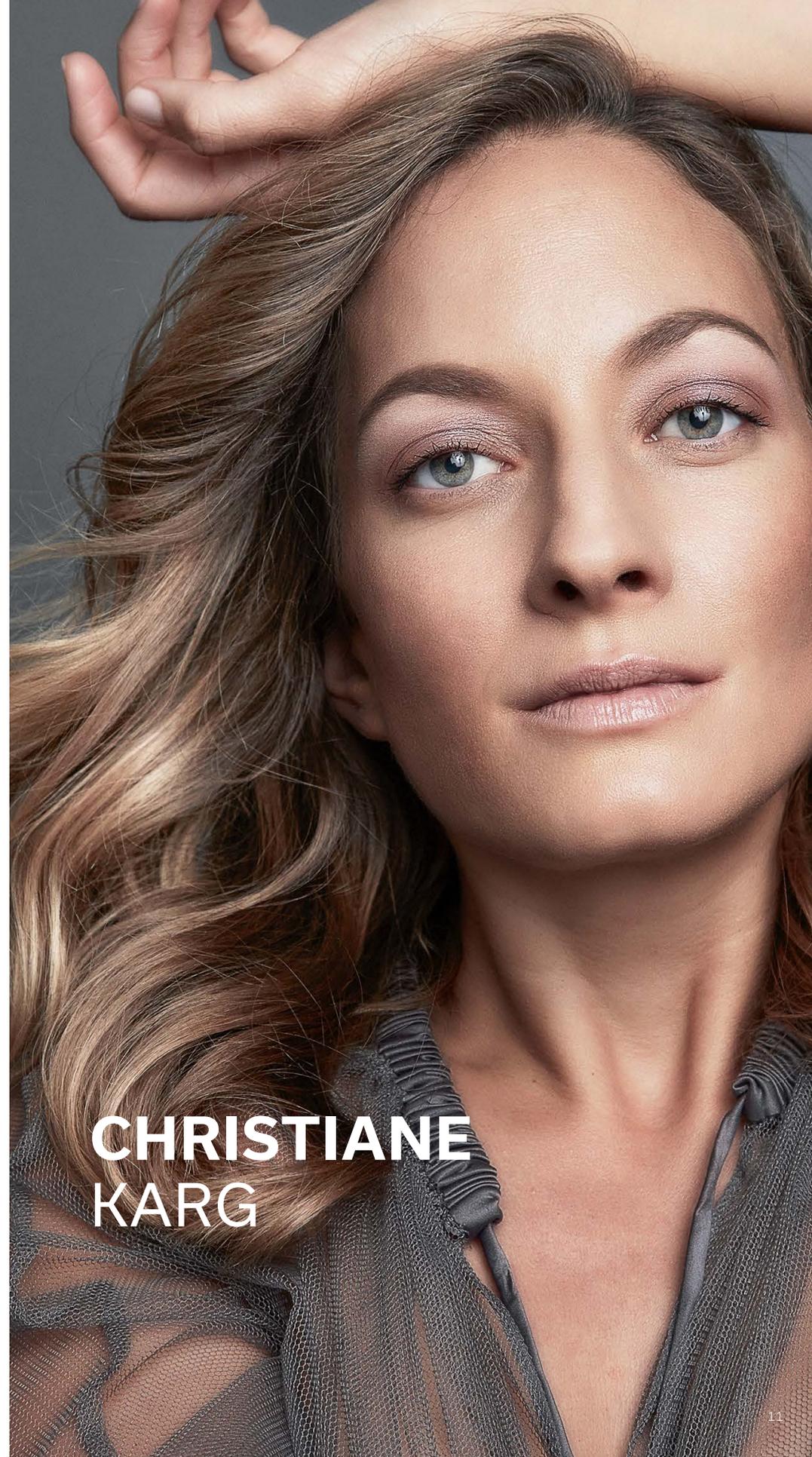
HECTOR BERLIOZ
„Les nuits d'été“. Sechs Lieder mit kleinem Orchester op. 7

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Noch Jahre nach ihrer Uraufführung im März 1807 galt die 4. Symphonie von Ludwig van Beethoven – so ein Rezensent der Leipziger „Allgemeinen musikalischen Zeitung“ – als ein „wenig bekanntes, geistreiches Werk“, das „heiter, verständlich und sehr einnehmend gehalten [...] sich den mit Recht so beliebten Symphonien No. 1 und 2“ annäherte. Fernab der Kühnheit der „Dritten“ wie auch der Dramatik der „Fünften“, entwickelte sie, die Robert Schumann einst eine „griechisch-schlanke Maid zwischen zwei Nordlandriesen“ nannte, sich schließlich zu einer Art Geheimtipp unter den Orchesterwerken des Meisters aus Bonn. Ein Umstand, der ihrem Ruf zwar nicht immer zum Vorteil gereichte, mithin aber dazu führte, dass sie von niemand Geringerem als Felix Mendelssohn Bartholdy dazu auserkoren wurde, bei dessen Debüt als Kapellmeister des Leipziger Gewandhauses zu erklingen.

In unserem 2. Meisterkonzert, das zu fortgeschritten herbstlicher Jahreszeit von lauen Sommernächten träumt, wird die Kammerakademie Potsdam unter der Leitung ihres Chefdirigenten Antonello Manacorda der ‚großen Beethoven’schen Unbekannten‘ eine der bekanntesten Ouvertüren der deutschen Romantik voranstellen: Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ von Felix Mendelssohn Bartholdy sowie einen Zyklus von Liedern des französischen Komponisten Hector Berlioz, worin dieser eine Auswahl von Gedichten seines Landsmannes Théophile Gautier vertonte. Zusammengefasst unter dem Titel „Les nuits d'été“ vereinen sie Gefühle von Sehnsucht, Melancholie, Trauer und Einsamkeit, denen die Sopranistin Christiane Karg ihre wunderbar vielfarbige Stimme verleihen wird.

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr



**CHRISTIANE
KARG**

DO 16. NOVEMBER 2023 · 19.30 Uhr

NIKOLAI LUGANSKY Klavier**SERGEJ RACHMANINOW**

Variationen c-Moll über ein Thema von Chopin op. 22

Etudes-tableaux op. 33

Sonate Nr. 1 d-Moll op. 28

Seit etlichen Jahren wird das Wirken des Pianisten Nikolai Lugansky in besonderer Weise mit dem kompositorischen Schaffen des vor 150 Jahren geborenen Sergej Rachmaninow in Verbindung gebracht. Für seine Diskographie mit etlichen „Goldenen Stimmgabeln“ und einem Preis der Deutschen Schallplattenkritik dekoriert, versteht sich der Gewinner des 10. Internationalen Tschairowsky-Wettbewerbs aber auch darauf, einen Mozart oder Schumann mit Raffinesse und Sensibilität wie einen Liszt oder Prokofjew mit atemberaubender Virtuosität zu interpretieren.

Als „Poet und Virtuose in Personalunion“ wird Lugansky bei seinem Innsbrucker Solorezital eine Auswahl von Werken Rachmaninows präsentieren. Jener so überaus populären Gestalt der russischen Musikgeschichte, die mondän und elegant, aber auch von morbiden Weltschmerz umgeben, sich zwischen der russischen Heimat und den Vereinigten Staaten von Amerika hin und her bewegte.

Ausgehend von den um 1902/03 geschriebenen Variationen über ein Thema von Chopin, das als Rachmaninows erstes großes Solowerk gilt (und auf dem c-Moll-Prélude op. 28 Nr. 20 des von ihm so überaus verehrten polnisch-französischen Meisters basiert), macht die von Lugansky eingeschlagene Reise u. a. Halt in Dresden. Hier pflegte der Komponist mit seiner Frau Natalia und der gemeinsamen Tochter Irina über einige Jahre hinweg den Winter zu verbringen und brachte dort unter anderem 1907 die auf Figuren aus Goethes „Faust“ basierende erste Klaviersonate zu Papier. Dieser sollte ein Jahr nach der Rückkehr von Rachmaninows erster USA-Tournee die Komposition der Études-Tableaux op. 33 folgen. Ein Kaleidoskop pianistischer Salonstücke, zu denen er sich durch eine Reihe imaginärer Bilder, von Schneestürmen bis hin zu bunten Jahrmarktszenen, inspirieren ließ.

**NIKOLAI
LUGANSKY**

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

MI 06. DEZEMBER 2023 · 19.30 Uhr

DANIEL MÜLLER-SCHOTT

Violoncello

HERBERT SCHUCH Klavier

CLAUDE DEBUSSY

Sonate d-Moll für Violoncello und Klavier L. 135

CAMILLE SAINT-SAËNS

Sonate Nr. 1 c-Moll op. 32 für Violoncello und Klavier

ROBERT SCHUMANN

Adagio und Allegro As-Dur op. 70 (Fassung für Violoncello und Klavier)

EDVARD GRIEG

Sonate a-Moll op. 36 für Violoncello und Klavier

Er zählt zu den gefragtesten Cellisten weltweit, ist auf allen großen Konzertbühnen zu erleben und immer besonders daran interessiert mit seinem Instrument Brücken zu bauen. Hierzu lässt sich Daniel Müller-Schott gerne von historischen Begebenheiten und Orten, von Werken der Literatur wie auch der Bildenden Kunst inspirieren. In seinem (gemeinsam mit Klavierpartner Herbert Schuch erdachten) Duoprogramm gibt es entsprechend manch innere wie äußere Zusammenhänge zu entdecken. So schuf etwa Claude Debussy mit der eingangs erklingenden Sonate d-Moll, ein Werk, das auf eine für den Komponisten durchaus typische Weise die Tradition des französischen Barocks mit gitarrenartigen Pizzikati und Habanera-Rhythmen verbindet.

Als „das Ergebnis einer Improvisation an der Orgel der Église Saint-Augustin de Paris“ beschrieb Camille Saint-Saëns seine 1. Sonate für Violoncello und Klavier, die entsprechend ausgiebig Gebrauch der tiefen Register beider Instrumente macht. Zudem reflektiert sie die Trauer des Komponisten über den Verlust seiner Großtante, wie auch den Zustand Frankreichs nach der verlorenen Schlacht bei Sedan, die, inmitten des Deutsch-Französischen Krieges von 1870–71, die Ausrufung der Dritten Republik zur Folge hatte. Auch Robert Schumanns Adagio und Allegro op. 70 ist in einer von gesellschaftlichen Umwälzungen geprägten Zeit entstanden, die der neuernannte städtische Musikdirektor in Düsseldorf schließlich in eine der fruchtbarsten Zeiten seiner Karriere verwandeln sollte. Ein Kunstgriff, der schließlich auch Edvard Grieg gelang, der sich mit der Komposition seiner a-Moll-Sonate op. 36 von den Schatten einer überstandenen Beziehungskrise zu befreien versuchte.

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr



DANIEL MÜLLER-SCHOTT

MO 11. DEZEMBER 2023 · 19.30 Uhr

HUNGARIAN NATIONAL PHILHARMONIC ORCHESTRA

ALEVTINA IOFFE Dirigentin

ALEXANDER MALOFEEV Klavier

SERGEJ PROKOFJEW

Romeo und Julia, Suite für Orchester aus dem Ballett op. 64
(Auswahl: Alevtina Ioffe)

FRANZ LISZT

Totentanz, Phantasie für Klavier und Orchester S. 126

FRÉDÉRIC CHOPIN

Andante spianato et Grande Polonaise brillante für Klavier und Orchester op. 22

BÉLA BARTÓK

Der wunderbare Mandarin, Suite für Orchester op. 19 Sz 73

Zum entspannten Zurücklehnen ist es nur bedingt geeignet, das Programm mit dem uns die Ungarische Nationalphilharmonie und Alevtina Ioffe, eine der spannendsten Dirigentinnen ihrer Generation, beehren – wird doch darin gekämpft, gemordet und ein veritabler Totentanz vollführt. Dabei beginnt alles so beschaulich, mit einem Volkstanz, einer frühmorgendlichen Szene, die das vom Schlaf erwachende Verona schildert, einem Madrigal, in dem Romeo Julia seine Liebe gesteht und einem Ball im Hause Capulet, bei dem schließlich die Masken fallen und der junge Montague dem Widersacher Tybalt den Todesstoß versetzt!

Die in der Mitte des Konzerts angesiedelten klaviersolistischen Werke gehen von jenem Höchstmaß an Spannung aus, in das uns zuvor die Suite aus Prokofjews Ballett „Romeo und Julia“ entlassen hat. Worauf ein schlichtes Andante mit darauffolgender Grande Polonaise brillante zwischenzeitlich in Richtung einer emotional beruhigten Sphäre geleitet. Alexander Malofeev, vom „Corriere della Sera“ als „jüngstes Phänomen der russischen Klavierschule“ gefeiert, wird das Seine dazu betragen – bevor mit Bartóks „Wunderbarem Mandarin“ und allerlei „schrecklichem Lärm, Gekirre, Gepolter und Getute“, so der Komponist einst persönlich über sein skandalträchtiges Werk, der musikalische Showdown auf ein Neues beginnt. Ein Konzert so spannend wie ein Krimi!

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr



**ALEXANDER
MALOFEEV**

DO 11. JANUAR 2024 · 19.30 Uhr

QUARTETTO DI CREMONA

CRISTIANO GUALCO Violine**PAOLO ANDREOLI** Violine**SIMONE GRAMAGLIA** Viola**GIOVANNI SCAGLIONE** Violoncello**GIAN FRANCESCO MALIPIERO**

Streichquartett Nr. 2 „Stornelli e Ballate“ (1923)

OTTORINO RESPIGHI

Streichquartett D-Dur (1904)

HUGO WOLF

Italienische Serenade G-Dur für Streichquartett (1887)

GIUSEPPE VERDI

Streichquartett e-Moll (1876)

Gemäß seinem Glaubenssatz, dass „die feinste, kultivierteste und durchdachtste Musik immer die Farben, Düfte, Schönheiten und Kontraste unseres Landes in sich trägt“, präsentiert das international gefeierte Quartetto di Cremona einen persönlichen und authentischen Zugang zu italienischer wie von Italien inspirierter Kammermusik des späteren 19. bis frühen 20. Jahrhunderts. Der Kreis der darin versammelten Komponisten spannt sich von Giuseppe Verdi über Hugo Wolf und Ottorino Respighi bis hin zu Gian Francesco Malipiero, wobei die über einen Zeitraum von 50 Jahren entstandenen Werke von der gemeinsamen Liebe zum „Land, wo die Zitronen blühen“ wie auch zur großen romantischen Oper zeugen. Und nicht zuletzt von Orten, Stimmungen und Gefühlen erzählen, wie sie nur eben dort gelebt und erfahren werden können.

Seit sie sich im Jahr 2000 zusammengefunden haben, spielen die vier Musiker auf einer Sammlung von Instrumenten, deren Erbauer – nämlich Giovanni Battista Guadagnini, Paolo Antonio Testore, Gioachino Torazzi und Nicola Amati – in unterschiedlich prominenter Weise für die reiche Tradition des Cremoneser Geigenbaus stehen. Die Mitglieder des Quartetto di Cremona, die 2015 zu Botschaftern ihrer Heimatstadt ernannt wurden, betrachten ihr Tun als eine künstlerische Mission und jeden ihrer Auftritte als ein Fest der Italianità: Zeitlos schöne Musik in moderner, zeitgemäßer Interpretation, vorgetragen im Stil wie in der Sprache des „Mutterlands der Musik“.

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr



QUARTETTO DI CREMONA

DO 25. JANUAR 2024 · 19.30 Uhr

MAHLER CHAMBER ORCHESTRA**YUJA WANG** Klavier**WOLFGANG AMADEUS MOZART**

Serenade Es-Dur KV 375

(Fassung für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte)

LEOŠ JANÁČEK

Capriccio für Klavier linke Hand und Blasinstrumente JW VII/12

ANTONÍN DVOŘÁK

Serenade d-Moll op. 44 für Bläser, Violoncello und Kontrabass

GEORGE GERSHWIN

Rhapsody in Blue, Originalfassung für Klavier und Jazz-Band (1924)

„Das ganze Leben in Beziehung zur Musik setzen“ lautet das künstlerische Credo der Pianistin Yuja Wang. Es könnte aber ebenso gut als Motto unseres 4. Meisterkonzerts dienen. Haben die darin erklingenden Werke doch alle eine mehr oder weniger große Nähe zu den Gattungen Oper und Musical aufzuweisen, in deren beider Mittelpunkt bekanntlich die Darstellung menschlicher Gefühle steht.

Dass es die Familie der Blasinstrumente ist, der seit jeher eine besondere Begabung zur Nachahmung menschlicher Stimmen wie Stimmungslagen zugeschrieben wird, hat nicht nur zur Entstehung zahlloser Bearbeitungen von Erfolgsstücken der Opernbühne für Ensembles der sogenannten Harmoniemusik geführt, sondern auch manch eine schwungvolle Originalkomposition hervorgerufen. Über Generationen hinweg entwickelte sich so eine stilistische Vielfalt, welche die harmoniemusikalische Sektion des in Berlin beheimateten Mahler Chamber Orchestra am Beispiel zweier Serenaden präsentiert, die aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart und Antonín Dvořák stammen. Zu diesen Nachtmusiken gesellen sich ein mit „Vzdor“ („Trotz“) untertiteltes „Capriccio für die linke Hand“ sowie die berühmte „Rhapsodie in Blue“ von George Gershwin – im Kleide ihres von Ferde Grofé erstellten, ursprünglichen Arrangements für Klavier und 23-köpfige Jazz-Band.

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

**YUJA
WANG**

FR 02. FEBRUAR 2024 · 19.30 Uhr

ANDREAS STAIER Hammerflügel**DANIEL SEPEC** Violine**ROEL DIELTIENS** VioloncelloCARL PHILIPP EMANUEL BACH
Sonate (Klaviertrio) a-Moll Wq 90,1 H 522WOLFGANG AMADEUS MOZART
Klaviertrio C-Dur KV 548JOSEPH HAYDN
Klaviertrio Es-Dur Hob. XV:29LUDWIG VAN BEETHOVEN
Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2

Was im musikalischen Barock die Triosonate war, war in der Zeit der Wiener Klassik das Klaviertrio: das Aushängeschild eines jeden Komponisten, der sich auf dem Musikalienmarkt einen Namen machen wollte. So war es also selbstredend, dass Ludwig van Beethoven, als er sich im Jahr 1795 zum ersten Mal dorthin begab, dies mit einem der damals noch üblichen dreiteiligen Werkzyklen tat. Dessen Erscheinen im Verlagshaus Artaria ging überdies ein von nicht geringem Stolz und Selbstbewusstsein erfüllter, in der Wiener Zeitung geschalteter, Subskriptionsaufruf voraus.

Im hochgradig besetzten Kammerkonzert spielen Andreas Staier, Daniel Sepec und Roel Dieltiens auf Originalinstrumenten der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert. Im Vorfeld des darin präsentierten mittleren der Trios op. 1 von Beethoven erklingt eine Auswahl von Werken jener drei Komponisten, die ihn bis dato sowohl in pianistischer als auch in kompositorischer Weise besonders beeinflusst hatten: Carl Philipp Emanuel Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn. Dabei sei hervorgehoben, dass zwischen dem Abbruch von Beethovens 1787 unternommener Reise nach Wien, die einer Zeit des Unterrichts bei Mozart hätte dienen sollen, und der Vollendung des C-Dur-Trio KV 548 gerade einmal ein gutes Jahr vergangen war. Haydns Klaviertrio in Es-Dur wurde indes erst anderthalb Jahre nach Beethovens kammermusikalischem Erstling zu Papier gebracht – ein Œuvre von überraschender Modernität, von dessen (vollständiger) Publikation der ältere dem jüngeren Komponisten gegenüber ausdrücklich abgeraten hatte.

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

**ANDREAS
STAIER**

DO 07. MÄRZ 2024 · 19.30 Uhr

GOLDMUND QUARTETT**FLORIAN SCHÖTZ** Violine**PINCHAS ADT** Violine**CHRISTOPH VANDORY** Viola**RAPHAEL PARATORE** Violoncello**JOSEPH HAYDN**

Streichquartett D-Dur Op. 64 Nr. 5 „Lerchenquartett“

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108

ANTON WEBERN

Langsamer Satz für Streichquartett M. 78 (1905)

ALEXANDER BORODIN

Streichquartett Nr. 2 D-Dur (1881)

Das preisgekrönte Goldmund Quartett ist – als eines der aufregendsten Streichquartette der Gegenwart – dafür bekannt die klassische Musikszene und ihr Repertoire aus neuen Blickwinkeln zu betrachten. Im Falle des Programms, welches das junge Ensemble mit nach Innsbruck bringt, sind diese auf zukünftige, gegenwärtige oder bereits verstorbene Ehefrauen sowie auf Brief- wie Seelenfreundinnen gerichtet, die das kammermusikalische Schaffen bedeutender Komponisten wie Joseph Haydn, Alexander Borodin, Anton Webern und Dmitri Schostakowitsch begleiteten und inspirierten: Marianne von Genzinger war Joseph Haydn Vertraute und seelische Stütze zugleich, wodurch der esterházysche Kapellmeister, trotz der Gebundenheit an den entlegenen Landsitz seines gealterten Fürsten, Schloss Eszterház in Ungarn, so wunderbar jubelnde Melodien und innige Adagios schrieb, wie sie in seinem berühmten „Lerchenquartett“ angestimmt werden. Schostakowitsch' fis-Moll-Quartett entstand um 1959/60 im Gedenken an seine erste Frau, Nina Varzar, während die Entstehung von Weberns „Langsamem Satz“ auf eine Landpartie zurückgehen soll, die dieser im Frühling des Jahres 1905 mit seiner Verlobten Wilhelmine Mörtl unternahm. Das Quartett mit dem berühmten Notturmo des Alexander Borodin datiert schließlich auf jenem Tag, an dem dieser genau zwei Jahrzehnte zuvor die Pianistin Jekaterina Protopowa kennen und lieben gelernt hatte.

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr


**GOLDMUND
QUARTETT**

MO 15. APRIL 2024 · 19.30 Uhr

ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA**VASILY PETRENKO** Dirigent**SHEKU KANNEH-MASON** Violoncello**LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Ouvertüre zum Trauerspiel „Egmont“ von Johann Wolfgang von Goethe op. 84

MIECZYŚLAW WEINBERG

Konzert für Violoncello und Orchester c-Moll op. 43

SERGEJ RACHMANINOW

Symphonie Nr. 2 e-Moll op. 27

„Einem alten russischen Sprichwort zufolge habe ich drei Hasen gejagt – komponieren, dirigieren und Klavier spielen. Kann ich überhaupt sicher sein wenigstens einen davon gefangen zu haben?“ Dass Sergej Rachmaninow, von dem diese Aussage stammt, alle drei gefangen hat, kann angesichts seiner 2. Symphonie, die er um das Jahr 1907 in Dresden zu Papier brachte, mit Deutlichkeit unterstrichen werden. Auch Sheku Kanneh-Mason hatte schon so mancherlei erreicht, als er am 19. Mai 2018 bei der weltweit übertragenen Hochzeit von Prinz Harry und Meghan Markle auf seinem Violoncello spielte. So hatte der 1999 in Nottingham geborene Künstler mit westafrikanisch-karibischen Wurzeln etwa einen Sieg beim Wettbewerb BBC Young Musician of the Year, einen Preis der Royal Philharmonic Society und obendrein noch einen Vertrag bei Decca Records in der Tasche, als er im Oktober 2018 schließlich mit einem Opus Klassik in der Kategorie „Nachwuchskünstler des Jahres“ ausgezeichnet wurde. In unserem 5. Meisterkonzert präsentiert Kanneh-Mason das Cellokonzert des polnisch-jüdischen Komponisten und Schostakowitsch-Weggefährten Mieczysław Weinberg, welches einst von Mstislaw Rostropowitsch uraufgeführt wurde.

Den Werken zweier, die längste Zeit ihres Lebens im politischen Exil wirkender, Komponisten – Weinberg lebte ab 1943 in Moskau, Rachmaninow ab 1917 hauptsächlich in der Schweiz und den USA – schicken die von Vasily Petrenko dirigierten Musiker*innen des Royal Philharmonic Orchestra Ludwig van Beethovens berühmte Ouvertüre zum Goethe'schen Trauerspiel „Egmont“ voraus, das vom Freiheitskampf der niederländischen Stände gegen die habsburgisch-spanische Herrschaft gegen Ende des 16. Jahrhunderts erzählt.

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

**SHEKU
KANNEH-MASON**

MI 24. APRIL 2024 · 19.30 Uhr

BEETHOVEN SEPTETT**SEBASTIAN MANZ** Klarinette**DAG JENSEN** Fagott**FELIX KLIESER** Horn**FRANZISKA HÖLSCHER** Violine**WEN XIAO ZHENG** Viola**TANJA TETZLAFF** Violoncello**DOMINIK WAGNER** Kontrabass**CARL NIELSEN**

Serenata in vano CNW 69 (FS 68)

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sonate für Fagott und Violoncello B-Dur KV 292 (196c)

JEAN FRANÇAIX

Trio für Violine, Viola und Violoncello (1933)

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Septett Es-Dur op. 20

„Das ist meine Schöpfung“ soll Ludwig van Beethoven nach der Uraufführung des Septetts für Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass in Anlehnung an das berühmte Oratorium seines ehemaligen Lehrers Joseph Haydn gesagt haben. Tatsächlich übertraf der Erfolg, den der knapp 30-jährige Wahlwiener mit seinem neuesten kammermusikalischen Werk erzielen sollte, alle Erwartungen. Das Echo, welches Beethoven auf sein 20. Œuvre von allen Seiten her entgegenbrandete, war mitunter gar dermaßen euphorisch, dass es ihm bald selbst zu viel wurde.

In unserem Konzert, das von einem All-Star-Ensemble aus Solist*innen internationaler Spitzenorchester, darunter mehrere Preisträger*innen des prestigeträchtigen Musikwettbewerbs der ARD zum Vortrag gebracht wird, erklingt ein Programm, das in etwa so beginnt wie eben jenes, mit dem einst eine Abteilung der Königlichen Kapelle Kopenhagen in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts durch die dänische Provinz Jütland tourte. Auf einen musikalischen Scherz des seinerzeit scheidenden Hofkapellmeisters Carl Nielsen, folgt Mozart. Darauf ein Trio von Jean Françaix, der dem Letzteren zeitlebens humorvolle musikalische Denkmäler setzte.

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

**FELIX
KLIESER**

MO 06. MAI 2024 · 19.30 Uhr

**ORCHESTRE NATIONAL
DE FRANCE****CRISTIAN MĂCELARU** Dirigent**ALEXANDRE KANTOROW** Klavier**LILI BOULANGER**

D'un matin de printemps &

D'un soir triste (1918)

(in der Fassung für Orchester)

FRÉDÉRIC CHOPIN

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 f-Moll op. 21

CLAUDE DEBUSSY

La Mer, drei symphonische Skizzen für Orchester L. 109

Die Musik von Lili Boulanger ist wie keine andere. Auch wenn sie vielleicht nicht die „erste Komponistin von Belang“ war, zu der ihre ältere Schwester Nadia sie posthum erklärte, scheint sie doch von einer Inspiration erfüllt, die ihresgleichen sucht. Boulangers einzigartige, modal nuancierte Tonsprache, die sie (unabhängig von den am Pariser Konservatorium erlernten Regeln der Harmonik) unter dem Einfluss von Gabriel Fauré und dem von ihr besonders verehrten Claude Debussy entwickelte, wurde von einer außergewöhnlichen schöpferischen Situation hervorgerufen: dem Wissen um ein allzu früh endendes Leben, unter das sie mit dem Werkpaar „D'un matin de printemps“ („An einem Frühlingmorgen“) und „D'un soir triste“ („An einem traurigen Abend“) den kompositorischen Schlussstrich ziehen sollte.

Im Konzert des Orchestre National de France erklingen außerdem die symphonischen Skizzen der Tondichtung „La Mer“ von Debussy sowie das 2. Klavierkonzert von Frédéric Chopin, das – entstehungsgeschichtlich betrachtet – eigentlich das erste Konzert des im polnischen Żelazowa Wola geborenen Wahlfranzosen war. Die musikalische Leitung hat Cristian Măcelaru, der seit 2021 Musikdirektor dieses dem Sender Radio France zugehörigen Klangkörpers ist. Als Solist ist Alexandre Kantorow zu erleben, der 1997 in Clermont-Ferrand in eine Musikerfamilie mit russischen Wurzeln geboren wurde und 2019 beim renommierten Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb den Grand Prix im Fach Klavier gewinnen konnte.

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

**ALEXANDRE
KANTOROW**

MI 29. MAI 2024 · 19.30 Uhr

QUATUOR AROD**JORDAN VICTORIA** Violine**ALEXANDRE VU** Violine**TANGUY PARISOT** Viola**JÉRÉMY GARBARG** Violoncello**JOSEPH HAYDN**

Streichquartett B-Dur op. 76 Nr. 4

BENJAMIN ATTAHIR

„Al 'Asr“ für Streichquartett (2017)

JOHANN SEBASTIAN BACH

Choral „Ertöt' uns durch dein Güte“ BWV 164 Nr. 6

CLAUDE DEBUSSY

Streichquartett g-Moll op. 10

Wer oder was ist „Arod“? Ein vergessener Komponist, eine Stadt aus der Zeit der Mythen und Legenden, ein geheimnisvolles Akrostichon? Alles denkbar, aber falsch. Der Name, den sich das Quatuor Arod bei seiner 2013 in Paris erfolgten Gründung gab, ist nämlich der eines Pferdes, das in der Romantrilogie „Der Herr der Ringe“ von J. R. R. Tolkien seinen Auftritt hat. Aus dem Altenglischen abgeleitet, bedeutet es so viel wie „flink“ oder „schnell“ und ist als Symbol für Kraft und Leidenschaft, aber auch den Geist der Freiheit und Kameradschaft, zu verstehen.

Das Programm, das uns die vier jungen, in Marseille beheimateten Musiker mit nach Innsbruck bringen, beginnt mit Joseph Haydn, allerdings nicht – wie man vermuten möchte – mit dessen „Reiterquartett“ op. 74 Nr. 3, sondern mit einem aus dem darauffolgenden Zyklus der Erdödy-Quartette op. 76. Sein Beinamen „Sonnenaufgang“ bezieht sich auf den Beginn der Komposition und damit einen der zauberhaftesten Momente im Schaffen des Vaters der Wiener Klassik. Auf die Poesie der Morgenstimmung folgt „rohes Licht, überwältigende Hitze, das Schillern der Luft beim Kontakt mit der Erdoberfläche“. Stimmungen, die der 1989 in Toulouse geborene Komponist Benjamin Attahir in seinem dem Quatuor Arod gewidmeten Stück „Al 'Asr“ auf eine geradezu impressionistische Weise in Musik zu übersetzen versucht. Benannt ist es nach dem Nachmittagsgebet der muslimischen Glaubensgemeinschaft. Schließlich kommt noch das einschlägige Werk jenes Künstlers, der zwar nie als ein Impressionist bezeichnet werden wollte, in der Geschichtsschreibung aber zum impulsgebenden Hauptvertreter eben jener Stilrichtung deklariert wurde, zu Gehör: Claude Debussy.

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr

**QUATUOR
AROD**

MO 10. JUNI 2024 · 19.30 Uhr

ACCADEMIA BIZANTINA

OTTAVIO DANTONE

Cembalo & Musikalische Leitung

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

aus 12 Concerti grossi op. 6:

Nr. 1 G-Dur HWV 319

Nr. 2 F-Dur HWV 320

Nr. 7 B-Dur HWV 325

Nr. 10 d-Moll HWV 328

ARCANGELO CORELLI

Concerto grosso D-Dur op. 6 Nr. 4

FRANCESCO GEMINIANI

Concerto grosso e-Moll op. 3 Nr. 6

Sie verstehen sich als „Interpreters of Baroque Suggestion“, als Suchende nach den in der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts verborgenen Stimmungen, Emotionen und Einflüssen, die sie enthüllen und eine Stimme verleihen möchten. Gemeinsam mit Ottavio Dantone, dem nicht nur die musikalische Leitung unseres finalen Meisterkonzerts, sondern ab Herbst 2023 auch diejenige der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik obliegen wird, stellen die Akademiker*innen aus Ravenna eine der vorrangigsten Gattungen barocker Instrumentalmusik – das Concerto grosso – in den Mittelpunkt des abendlichen Geschehens. Um dies zu unterstreichen haben sie sich im Œuvre dreier bedeutender Meister umgesehen und dabei eine Auswahl von Stücken aus Georg Friedrich Händels epochalem Opus 6, aus Francesco Geminiani Opus 3 sowie von Arcangelo Corelli getroffen, dessen Werke sich die beiden Jüngeren zum Vorbild genommen hatten.

„Alle Formen, Stile und Tänze der Epoche werden meisterhaft und elegant dargestellt. Aber das wirklich Bezaubernde ist, dass es Händel gerade in der Abwesenheit des gesprochenen Wortes gelingt, die Musik sprechen zu lassen, wie nur er es konnte.“ (Ottavio Dantone)

Lassen Sie sich von den spannenden Klängen der Barockmusik erfassen. Und wenn Ihnen die Zeit bis zur nächsten Meister&Kammerkonzerte-Saison wieder einmal zu lang erscheinen sollte, dann besuchen Sie doch ein Konzert der Innsbrucker Festwochen, oder zwei, oder drei... Wir freuen uns auf Sie!

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Einführungsgespräch: 18.45 Uhr



TICKETS

ABONNEMENTS

Bis Di 06. Juni 2023: Änderungs- und Kündigungsfrist für alle Abos

Wird das Abo nicht geändert oder gekündigt, verlängert es sich automatisch um eine weitere Konzertsaison (ausgenommen Spezialabo U30). Änderungswünsche und Stornierungen sind schriftlich beim Kassa & Aboservice einzureichen.

Die Karten werden nach Bezahlung des Rechnungsbetrages per Post zugesandt.

Spezialabo U30

Diese Spezialabos für die Meisterkonzerte sind nur in begrenzter Anzahl erhältlich. Sie sind nicht übertragbar, gelten nur eine Saison und werden nicht automatisch verlängert. Die Sitzplätze werden zugewiesen. Anfragen richten Sie bitte an die Mitarbeiter*innen im Kassa & Aboservice.

Interesse an einem Abo?

Anfragen richten Sie bitte an die Mitarbeiter*innen im Kassa & Aboservice oder nutzen Sie das unverbindliche Anmeldeformular auf www.meisterkammerkonzerte.at/abo.

EINZELKARTEN

Ab Di 20. Juni 2023 im Vorverkauf

Online auf www.meisterkammerkonzerte.at

Karten bequem im Webshop kaufen und als Print@Home Ticket ausdrucken, an der Abendkassa abholen oder gegen eine Gebühr von € 3 nach Hause schicken lassen.

Haus der Musik Innsbruck · Kassa & Aboservice, Universitätsstraße 1 (Haupteingang Rennweg), 6020 Innsbruck · Mo–Fr 10.00–19.00 Uhr, Sa 10.00–18.30 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen (abweichende Öffnungszeiten möglich) · T +43 512 52074-504, kassa@landestheater.at

Innsbruck Information · Burggraben 3, 6020 Innsbruck · Mo–Sa 09.00–18.00 Uhr, So 09.00–15.00 Uhr (abweichende Öffnungszeiten möglich) · T +43 512 5356-0, ticket@innsbruck.info

Abendkassa · Haus der Musik Innsbruck bzw. Congress Innsbruck, jeweils 60 min vor Konzertbeginn

Ticket Gretchen · Tickets einfach und schnell über die App kaufen

Bitte beachten Sie, dass Reservierungen erst ab Di 20. Juni 2023 möglich sind. Reservierungen bleiben in der Regel 14 Tage ab Erhalt der Reservierungsbestätigung bestehen. Ab einem Monat vor dem Konzert verkürzt sich diese Frist auf fünf Werktage. In der letzten Woche vor einem Konzert müssen reservierte und unbezahlte Karten innerhalb eines Tages abgeholt werden. Kartenreservierungen für Konzerte am selben Tag sind nicht möglich.

PREISE

MEISTERKONZERTE

Congress Innsbruck, Saal Tirol · Rennweg 3, 6020 Innsbruck

Abonnement (7 Konzerte)

- Kategorie I € 555
- Kategorie II € 452
- Kategorie III € 350

Spezialabo U30 (7 Konzerte)

Einheitspreis € 99

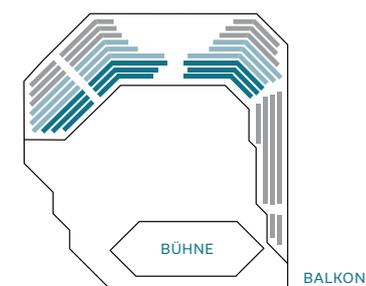
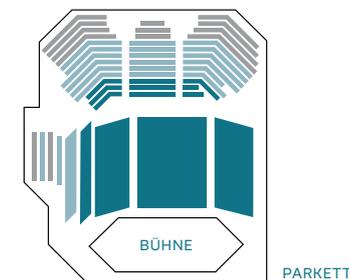
Einzelkarten

- Kategorie I € 81
- Kategorie II € 66
- Kategorie III € 51

Stehplätze

Einheitspreis € 13

Erhältlich nur an der Abendkassa, max. 2 Karten pro Person, keine Reservierung möglich.



KAMMERKONZERTE

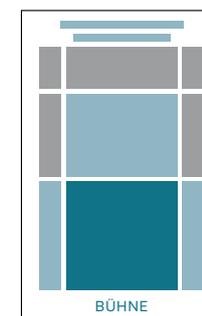
Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal · Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck

Abonnement (8 Konzerte)

- Kategorie I € 315
- Kategorie II € 273
- Kategorie III € 205

Einzelkarten

- Kategorie I € 43
- Kategorie II € 37
- Kategorie III € 32



Abopreise inklusive aller Gebühren

ERMÄSSIGUNGEN

U30

50 % Ermäßigung im Kartenvorverkauf und auf Abos für alle unter 30 Jahren.

Handicap

40 % Ermäßigung im Kartenvorverkauf und auf Abos für Menschen mit Behinderung von mind. 70 % und deren Begleitperson.

Kulturpass

Hunger auf Kunst & Kultur wurde 2003 von Schauspielhaus Wien in Kooperation mit der Armutskonferenz initiiert, um die Türen zu Kunst und Kultur auch für sozial benachteiligte Menschen zu öffnen. Die Meister&Kammerkonzerte Innsbruck unterstützen diese Aktion und sind Partner von Hunger auf Kunst & Kultur. Alle Details zur Ticketbestellung finden Sie auf unserer Webseite.

Stehplätze sind von den Ermäßigungen ausgenommen. Gültige Berechtigungsnachweise für Ermäßigungen sind dem Einlasspersonal unaufgefordert vorzuzeigen.

IHR BESUCH

Einführungsgespräch

Stimmen Sie sich beim Einführungsgespräch auf den Konzertabend ein. Dieses findet jeweils um 18.45 Uhr im Kristall Foyer (Meisterkonzerte) bzw. im Großen Saal (Kammerkonzerte) statt.

Gastronomie

Bei den Kammerkonzerten können Sie den Gastronomie-Webshop shop.dasbrahms.at nutzen und Ihren Pausentisch mit Getränken und Snacks bereits bequem im Vorhinein bestellen. Bestellungen sind ab Di 05. September 2023 möglich und müssen bis spätestens 12 Uhr mittags am Konzerttag eingelangt sein.

Bei den Meisterkonzerten können Sie Ihre Pausenbestellung direkt vor Konzertbeginn im Congress Innsbruck an der Bar im Kristall Foyer tätigen.

Anfahrt

Unsere Spielstätten liegen im Zentrum von Innsbruck und ermöglichen die Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Informationen dazu finden Sie auf unserer Webseite.



SPIELRAUM FÜR IHRE WERBUNG

Hier könnte Ihre Werbung stehen.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage an:
Mag.^a (FH) Anja Falch, T +43 512 571032-19
anja.falch@altemusik.at



Impressum

Herausgeber und Veranstalter: Meister&Kammerkonzerte Innsbruck, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Österreich, T +43 512 571032, meisterkammer@altemusik.at;
Geschäftsführung: Dr. Markus Lutz; Betriebsdirektion: Mag.^a Eva-Maria Sens; Redaktion und Texte: Bernhard Achthorner MA, Mag. Christian Moritz-Bauer, Maria Scheunpflug MA; Marketing: Mag.^a (FH) Anja Falch;
Gestaltung: Citygrafic, Innsbruck; Cover: Sheku Kanneh-Mason by Ollie Ali, Zitat von Victor Hugo; Fotos: Alexander Kofler (S. 3), un attimo Photographie (S. 3), Franz Oss (S. 3), Amanda Tipton (S. 6-7), Camille Blake (S. 8), Gisela Schenker (S. 11), Marco Borggreve (S. 12), Uwe Arens (S. 15), Evgeny Evtyukhov (S. 16), Nikolaj Lund (S. 19, 24-25), Julia Wesely (S. 20-21, 29), Josep Molina (S. 22), Ollie Ali (S. 26), Libre de droit Sasha Gusov (S. 30), Julien Benhamou (S. 33), Giulia Papetti (S. 34-35); Druck: Alpina Druck GmbH, Innsbruck. Offenlegung gemäß § 25, Mediengesetz: Der Folder gibt Auskunft über die Veranstaltungen der Meister&Kammerkonzerte. Alle Rechte vorbehalten. Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen sowie Satz- und Druckfehler vorbehalten.



meisterkammerkonzerte.at

Österreichische Post AG, SP 18Z041402 N
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH
Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck

